Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 478. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5250. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Fremdenblatt), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Sonnabend, 11. Oktober 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutscher Kolonial-Kongreß.

Die Räume des Reichstagsgebäudes wiesen am gestrigen Freitag ein geschäftsmäßiges Leben auf. Vor Eröffnung der Sitzung des deutschen Kolonial-Kongresses im großen Reichstagssaal wurde die Ausstellung von vielen Mitgliedern eingehend besichtigt.

Nach 9 Uhr begann sich der große Sitzungssaal zu füllen. Auf der großen Estrade nahmen rechts vom Präsidium die Vertreter der Regierungs- und anderer Behörden Platz, zur Linken die zahlreichen Mitglieder des Ehrenkomitees, bestehend aus Vertretern der Wissenschaft, des Handels, der Industrie und des Finanzwesens. Unter der ersteren Gruppe bemerkten wir die Staatsminister Graf von Posadowsky, von Tirpitz, Budde, den Staatssekretär Freiherrn von Richthofen, Ministerialdirektor Förster; ferner den Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin Generaloberst von Hahnke, den kommandirenden General des ersten Armeekorps General der Infanterie Frhr. v. d. Goltz (-Pascha).

Um 9¾ Uhr erhob sich der Präsident des Kongresses Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg zur Eröffnungsrede. Er wies auf die Bedeutung des Kongresses hin als der wahrscheinlichen Grundlage für einen neuen kräftigen Aufschwung deutschen Zielbewußtseins und deutscher Thatkraft in der Entwickelung der überseeischen Interessen. Es sei nach langer Zeit der erste Versuch zur Einigung aller daran betheiligten Elemente. Die Befürchtungen betreffs möglicher Differenzen hätten sich bereits wesentlich gehoben, ehe noch die Verhandlungen begonnen hätten. 70 Vereinigungen der verschiedensten Richtungen seien Einberufer und Theilnehmer des Kongresses. Es habe bisher den sehr verschiedenen Bestrebungen in den Kolonien die Verständigung unter einander gefehlt, und das soll der Kongreß in günstigem Sinne ändern. Es sei dies eine würdige Aufgabe von lebendigster Bedeutung für die deutsche Entwickelung. Hoffentlich werde die Wirkung des Kongresses nicht mit den Verhandlungen beendet sein, sondern den Anstoß zu einer weiteren Verfolgung in späteren ähnlichen Kongressen geben.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Richthofen, hieß die Mitglieder im Namen der Regierung und im Auftrage des Reichskanzlers willkommen. Der Kongreß sei auch als eine Antwort auf den Vorwurf kolonialer Verdrossenheit zu betrachten. Früher sei die koloniale Bewegung als ein zur Noth entbehrliches Element in der Entwickelung des Deutschen Reiches hingestellt worden, heute werde das Gegentheil freudig oder widerwillig aber allseitig anerkannt. Die Beziehungen Deutschlands und seiner Bethätigung zu dem völkerverbindenden Meer sei in letzter Zeit reißend gewachsen, und das Streben richte sich auf die Stellung im Weltverkehr und im überseeischen Besitz, auf die Deutschland nach seiner jetzigen Entfaltung Anspruch erheben könne. Die Vertreter der kolonialen Interessen sollten sich des Kaiserwortes erinnern: „Wir haben keine Zeit müde zu sein.“

Der Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Dr. Stübel, kennzeichnete den Zweck des Kongresses, der nur nebenher in der Propaganda, hauptsächlich aber in der Förderung der harmonischen Entwickelung der kolonialen Interessen bestehe, bei der kein Glied vernachlässigt werden dürfe. Jedes Volk habe auf einer gewissen Stufe der Macht Kolonien erworben und gepflegt, die deutsche Kolonialpolitik sei daher nicht aus der Laune eines Mannes oder einer Partei hervorgegangen. Der Beweis für die Behauptung, unsere Kolonien seien schlecht und werthlos, sei niemals erbracht worden. Man dürfe auf eine günstige Entwickelung durch Thatkraft hoffen. Die Saat habe überall zu sprießen begonnen; nur ein Thor könne bereits Früchte verlangen. Es sei kein Unglück, daß wir uns erst an kleinen Aufgaben zu versuchen haben. Für ein Aufgeben der Kolonien könne heute Niemand mehr die Verantwortung übernehmen. Der Kongreß habe eine große Bedeutung als Manifestation.

Vor Eintritt in die Verhandlungen wird folgendes Huldigungs-Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Der Deutsche Kolonialkongreß 1902, welcher heute im Reichstagsgebäude wieder zusammengetreten ist, um sämmtliche kolonialen und sonstigen überseeischen Interessen des deutschen Volkes in einer Tagung zu vereinigen, entbietet Ew. Majestät seine ehrfürchtigste Huldigung. Im Auftrage der 70 veranstaltenden Gesellschaften und Institute und der 1350 Theilnehmer am Kongreß der Präsident Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg.“

Die Reihe der für die erste Plenarversammlung bestimmten Vorträge wurde eingeleitet durch Prof. Dr. Hans Meyer-Leipzig, der über die geographischen Grundlagen und Aufgaben in der wirthschaftlichen Erforschung unserer Schutzgebiete einsichtsvoll und interessant sprach. Wegen der Kürze der Zeit (es waren jedem Vortragenden nur zwanzig Minuten, in der Diskussion nur fünf Minuten Zeit gegeben) beschränkte sich der Redner in seinen spezielleren Ausführungen auf die afrikanischen Besitzungen und wurde dabei durch ausgezeichnete Karten unterstützt. Er zeigte, daß die afrikanischen Kolonien sehr gute Aussichten für die Zukunft böten, daß aber noch unendlich viel zu ihrer Aufklärung geschehen müsse. Als am wenigsten erforscht müsse Kamerun, am meisten bekannt Togo angesehen werden. Für dringend wünschenswerth müsse es erklärt werden, daß der ehemalige Afrikafonds von 200 000 Mk. jährlich, wieder ganz für den ursprünglichen Zweck „Förderung der Aufklärung unserer Schutzgebiete“ dienstbar gemacht werde.

Geh. Rath Prof. Dr. Adolph Wagner ging in seinem Vortrage über „Kriegsflotte, Finanzlasten und Wissenschaft“ von der heftigen Opposition aus, welche selbst noch in neuester Zeit, so zuletzt bei Gelegenheit der Flottenvermehrung 1899/1900, die Bildung einer starken deutschen Kriegsflotte in weiten Kreisen unseres Volkes gefunden. Dies beweise einen kaum begreiflichen Mangel an Einsicht in die politischen und wirthschaftlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes überhaupt und zumal in heutiger Zeit. Zunächst schon im Interesse unserer ganzen politischen Machtstellung, um die Früchte der großen Zeit von 1864/71 der Nation zu erhalten, und wegen der Bedeutung, welche die Wehrkraft zu Wasser gegenwärtig einmal erlangt habe; dann aber auch wegen der erreichten und gebotenen Stellung unserer deutschen Volkswirthschaft im Weltverkehr, sei eine starke deutsche Kriegsflotte, auch neben, ja gerade neben dem starken deutschen Landheere unbedingt nothwendig. Auch wer, wie der Redner, es als eine erste Aufgabe bei uns ansehe, die genügende Leistungsfähigkeit und Fähigkeit einer gesunden Weiterentwickelung der deutschen Landwirthschaft zu erhalten, auch durch angemessene Schutzzölle, wer daher wie er eine so extreme „industrie- und exportstaatliche“, den Schwerpunkt des nationalen Wirthschaftslebens einseitig in den Verkehr mit dem Auslande verlegende wirthschaftliche Entwickelung, wie die britische, für Deutschland weder für sicher erreichbar, noch für wünschenswerth halte, könne doch andererseits die Nothwendigkeit und die vielfache günstige Wirkung einer starken und auch noch immer wachsenden Betheiligung Deutschlands am Welthandel, in Ein- und Ausfuhr, nur als richtig anerkennen, auch dem Erwerbe und der Ausdehnung von Kolonien nur das Wort reden. Dann müsse aber eine starke Kriegsflotte auch als Voraussetzung und Garantie für eine solche Entwickelung der Dinge anerkannt werden.

Der Redner ging hierauf auf die beliebten gegnerischen Einwendungen ein, daß Deutschland wirthschaftlich und daher auch finanziell nicht stark genug sei, zumal neben seinem großen Landheere eine solche „doppelte Rüstung“ zu Lande und zu Wasser zu tragen. Er suchte nachzuweisen, daß, wenn einmal aus den dargelegten Gründen diese Doppelrüstung geboten sei, Deutschland in seiner heutigen Wirthschaftsentwicklung und in seiner Finanzlage recht wohl, in letzterer Hinsicht selbst besser als irgend ein anderes Land, die reichsten wie Großbritannien, Frankreich, auch Nordamerika nicht ausgenommen, im Stande sei, die erforderlichen wirthschaftlichen und finanziellen Opfer zu tragen. Letztere reproduzirten sich auch für die ganze Nation genügend in der erhöhten Sicherheit unserer politischen Machtstellung und unserer Betheiligung am Weltverkehr. Durch Vergleichungen mit dem Auslande, besonders mit Frankreich, bezüglich der finanziellen Verhältnisse wurde das erhärtet. Das so gut wie völlige Fehlen „unproduktiver“ Staatsschulden bei uns, der reiche Staatsbesitz sehr rentabler Eigenthumsobjekte und Unternehmungen (Forsten, Eisenbahnen 2c.), die zwar stark gestiegene, aber auch heute noch relativ niedrige Besteuerung auf allen Steuergebieten, auch dem der direkten Steuern, ließe in Deutschland einen sonst einmal sachlich gebotenen starken und selbst noch wachsenden Aufwand für die Wehrmacht, auch für die Flotte, leichter tragen als irgendwo sonst. In den bei uns noch so schwach entwickelten indirekten Steuern auf Tabak, Bier und Branntwein, in den bisher bei uns erst bestehenden noch kaum nennenswerthen Erbschaftssteuern hätten wir erforderlichenfalls große und gute „Steuerreserven“. Die vorhandenen Bedenken gegen solche indirekte Steuern müßten nur durch die neben solchen unvermeidlichen Steuern vollends gebotene, aber auch sehr wohl mögliche Entwickelung höherer direkter Steuern, eventuell auch Erbschaftssteuern, für die besitzenden und wohlhabenden Klassen ausgeglichen werden. Zu bekämpfen sei bei uns nur die falsche „Steuerscheu“ im ganzen Volke, und freilich auch zu stärken die Opferwilligkeit der besitzenden und führenden Klassen auf dem Gebiete der Besteuerung wie auf demjenigen sozialpolitischer Zugeständnisse und Leistungen für die arbeitenden Klassen. Dadurch würden zugleich die vom Redner nicht geleugneten sozialen Bedenken des „Industrialismus“ behoben, mindestens beschränkt. Was aber bei uns, in der Arbeiterschutzgesetzgebung, in der Arbeiterversicherung — am wenigsten leider noch im Rechte der Arbeiterorganisation — bereits begonnen und geleistet, gebe doch gute Aussichten für die Zukunft. So dürfe man in Bezug auf die Entwicklung unserer Kriegsflotte getrost sagen: „Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,“ an Mitteln und Kräften fehlt's Dir nicht dazu, nur der Wille Deines Volkes muß in die richtigen Bahnen geleitet werden. Mit einem bezüglichen Appell an Patriotismus und Pflichtgefühl des ganzen Volkes, vor Allem aber auch der in der Volkswirthschaft leidenden Klassen und Personen, schloß der Redner.

Einen möglichst objektiven Standpunkt vertrat Max Schinckel-Hamburg in seinem Vortrag über den deutschen Ueberseehandel, dessen Nothwendigkeit jetzt höchstens noch von ganz extremen Schutzzöllnern oder Sozialdemokraten geleugnet werde. Bezüglich des Aufschwunges des deutschen Ueberseehandels dürfe man in keinen übertriebenen Enthusiasmus verfallen, denn es bleibe noch manches von der englischen Praxis und den amerikanischen Eroberungen zu lernen. Extreme Anschauungen seien jetzt überhaupt nicht mehr angezeigt, vielmehr ein Zusammenschluß der gleichartigen Interessen auch außerhalb der Nationalität. Sei doch auch die jüngste Aktion in China ein gewaltiger Druck der Großmächte gewesen zum Schutze gemeinsamer Interessen. Die Gefahr des Ueberseehandels in der Unzuverlässigkeit der Gläubiger, des mangelhaften gesetzlichen Schutzes und der schwankenden Währungsverhältnisse in überseeischen Gebieten sei nicht zu unterschätzen. Der wichtigste Schutz gegen diese Gefahren läge zunächst in der persönlichen Ueberwachung unserer überseeischen Geschäfte und dann im Zusammengehen mit gleichberechtigten Nachbarn. Das Geld für den deutschen Ueberseehandel sei da, es fehle aber noch sehr an Menschen mit dem nöthigen eigenen Antrieb, mit Intelligenz und Erfahrung. Die Elemente, die in Europa Schiffbruch gelitten, seien im Ueberseehandel gar nicht zu brauchen. Eine Verständigung mit England und Amerika unter voller Wahrung der nationalen Selbständigkeit, aber auch unter Hintansetzung persönlicher Antipathien sei wünschenswerth.

Den Schluß der ersten Sitzung bildete ein Vortrag von Dr. Nocht-Hamburg über die hygienischen Aufgaben in unseren Kolonien. Der Aufenthalt in den Tropen sei weniger durch die Ungunst des Klimas als durch die Infektionskrankheiten gefährlich, deren Bekämpfung aber, namentlich auch die der Malaria, erfordere weit weniger Mittel, als gewöhnlich vermuthet werde. Es könne und müsse versucht werden, die Kolonien gesund zu machen. An diesen Vortrag schloß sich noch eine Demonstration vom Marinestabsarzt Dr. Martin-Berlin zur Veranschaulichung der Tropenkrankheiten in ihrer Entwickelung.

*

Der Umfang der mit dem Kongreß verbundenen Ausstellung in der Wandelhalle des Reichstages ist nicht groß, er füllt nur den Kuppelbau derselben, aber der Keim zu späteren Früchten von mehr imponirender und reicher Gestalt zeigt sich in der Vielseitigkeit und dem Selbstbewußtsein der Aussteller. Was das Kolonialwirthschaftliche Komitee in einer kurzen Frist durch Expeditionen nach den afrikanischen Kolonien, nach Indien und Indonesien bis Neu-Guinea und auch nach Mittel- und Südamerika geleistet hat, ist der Bewunderung werth. Ueberall wurde das Ziel verfolgt, die Zahl der werthvollen Naturerzeugnisse durch neue Entdeckungen und Untersuchungen zu vermehren, ihre Ausnutzung zu fördern und die Kenntniß in der Verwerthung der verschiedenen Kulturen durch die Sammlung von Erfahrungen in anderen tropischen Gebieten zu heben. Dem letzgenannten Zweck haben die Forschungsreisen des Komitees nach dem mittleren und südlicheren Amerika gedient, wo namentlich die Erzeugung von Kakao und Vanille studirt wurde. In der Ausstellung des Kolonialwirthschaftlichen Komitees sind fast alle deutschen Kolonien vertreten, theils mit Rohprodukten, theils mit deren Verarbeitung sowohl durch die eingeborene wie durch die europäische Industrie. Am auffallendsten präsentiren sich die Proben der Baumwolle von Togo im rohen Zustande, als Garne und als Weberei. Aus Ostafrika finden wir Zuckerrohr, Kaffee, Sisalhanf, Kautschuk, aus Kamerun Kautschuk, Ramie-Faser und Kakao, aus Südwestafrika nichts als Wolle, aus Togo außer der Baumwolle Mais und Erdnüsse. Dazu kommt noch eine große Sammlung von Sämereien verschiedener Getreide-, Gemüse- und anderer nutzbarer Pflanzenarten, Hölzer, dann Tabak aus verschiedenen Schutzgebieten, auch aus Neu-Guinea, woher besonders schöne Nutzhölzer und Proben von Guttapercha stammen. Die Ausstellung erhält eine schöne Verzierung durch Gemälde aus den Schutzgebieten und durch große Karten, eine belehrende Ergänzung durch kleine Uebersichtskärtchen und Diagramme. Außer dem kolonialwirthschaftlichen Komitee haben sich an der Ausstellung namentlich betheiligt: das Museum für Naturkunde zu Berlin und die Geologische Landesanstalt Preußens, letztere mit einer höchst interessanten Sammlung von Gesteinen und werthvollen Mineralien, über die der Leiter der Anstalt einen Vortrag für den Kongreß angemeldet hat. Das Museum hat namentlich eine Uebersicht über die schädlichen Insekten der deutschen Kolonien gegeben; man sieht dort die Wanderheuschrecke, die Tsetse-Fliege, den wie die Pest gefürchteten Sandfloh, die Schädlinge der Kakao- und Kaffeepflanzen u. s. w. Ein wahres Studium erfordert die Zusammenstellung der Kartenaufnahmen verschiedener Forschungsreisenden, an der sich freilich unser größtes geographisches Institut in Gotha nicht betheiligt hat. Zu erwähnen ist noch eine schöne Ausstellung von Instrumenten für Landesaufnahme und Forschungsreisen sowie eine hübsche Kollektion der unvermeidlichen Ansichtspostkarten aus sämmtlichen Kolonien.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Oktober.

* Die Befriedigung, die die englische Presse über die Entschließung der Burengenerale, die Audienz beim Kaiser auf dem anfänglich verabredeten Wege nicht nachzusuchen, äußert, zeigt mit aller Deutlichkeit, daß sie gerade denen eine Freude bereitet haben, die sich als ihre Freunde bisher nicht erwiesen. In dankenswerther Weise lassen dies die „Times“ klar erkennen, indem sie schreiben, die offizielle Depesche vom Haag, in der die Entschließung der Generale in Berlin gemeldet wurde, habe Sir Frank Lascelles von der unangenehmen Nothwendigkeit enthoben, den Burengeneralen die Nachricht zu übermitteln, daß die englische Regierung ihnen die Erlaubniß zur Annahme der ihnen zugedachten Ehre verweigere, welche Ehre in der ganzen Welt und besonders in Südafrika als eine neue Aufmunterung für die burischen Nationalträume aufgefaßt worden wäre. „Diese Nothwendigkeit,“ schließen die „Times“, „würde ihm und uns

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210112-11/fragment/page=0001

doppelt unangenehm gewesen sein, da sie, mit was immer für Förmlichkeiten umgeben, den Anschein haben mußte, als lehnten wir ab, den Wunsch des Kaisers zu befriedigen. Die Depesche der Burengenerale hat uns aus dieser Klemme erlöst." Wir meinen, die Generale hätten es ruhig darauf ankommen lassen sollen, daß der Botschafter ihr Gesuch ablehnte. Ihre Position wäre dann viel günstiger als die Lage, in die sie jetzt gerathen sind.

★ Der „Hamb. Börsenh." wird als richtig bestätigt, daß von der von dem **atlantischen Schifffahrtstrust** erworbenen Betheiligung an der Holland-Amerika-Linie die Hälfte im Besitz der deutschen Rhedereien ist. Diese Thatsache ist, wie das Blatt hinzufügt, in zweifacher Hinsicht erfreulich, insofern als damit einerseits auch den deutschen Rhedereien ein Einfluß auf die Geschäftspolitik der holländischen Linie ermöglicht ist und andererseits die deutschen Linien indirekt einen finanziellen Antheil an dem transatlantischen Verkehr von dem holländischen Häfen aus haben, von dem sie sich seit längerer Zeit zurückgezogen hatten.

★ **Telegramm an den Kaiser.** Die fremden Delegirten des zweiten Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels richteten von der Saalburg (Homburg v. d. H.) aus nachstehendes Telegramm an den Kaiser: „Die fremden Delegirten des Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels, heute auf der Saalburg vereinigt, danken Sr. Majestät dem deutschen Kaiser für die Gastfreundschaft, mit welcher sie im Schlosse zu Homburg und hier geehrt worden sind und drücken ihre Bewunderung über das Werk aus, welches Se. Majestät auf der Saalburg geschaffen." Darauf ging folgendes Antworttelegramm ein: „Cadinen, Schloß. Se. Majestät haben von dem Telegramm aus der Saalburg mit Befriedigung Kenntniß genommen. gez. Lucanus."

★ **Prinz Heinrich** von Preußen hat sich am Freitag von Kiel per Automobil nach Darmstadt begeben.

★ **Personalnachrichten.** Der bisherige Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Hopf ist zum Unterstaatssekretär und an dessen Stelle der Geheime Oberregierungsrath Dr. Richter zum Direktor im Reichsamt des Innern ernannt worden.

★ **Einstellung in die Kgl. Schutzmannschaft.** Der „Staatsanz." veröffentlicht einen Königlichen Erlaß vom 21. September, nach dem bis Ende 1903 Unteroffiziere mit mindestens sechsjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine und vom 1. Oktober 1903 bis Ende September 1905 Unteroffiziere mit mindestens siebenjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine in die Königlichen Schutzmannschaften eingestellt werden dürfen.

★ Dampfer „Pisa" mit dem **letzten diesjährigen Transport ostasiatischer Truppen** und Ablösungsmannschaften in der Stärke von 24 Offizieren, 855 Unteroffizieren und Mannschaften ist am 9. Oktober in Bremerhaven eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

★ Der **Reichstag** wird bei Wiederaufnahme der Berathungen nahezu vollzählig sein; denn es ist zur Zeit nur ein Mandat, das des verstorbenen **Abg.** Kauffmann für Liegnitz-Goldberg-Haynau, erledigt.

★ Die Abgg. Dr. Beumer, Broemel, Stadthagen, Letocha haben gestern Vormittag den vom Abg. Letocha verfaßten Bericht der **Zolltarif-Kommission** über die Eisenzölle festgestellt.

* **Das preußische Landwirthschaftsministerium hat soeben auf eine Immediateingabe, welche die Warthe- und Oderbruchinteressenten während des diesjährigen Kaisermanövers wegen Abstellung der Ueberschwemmungsschäden dem Kaiser in Sonnenburg überreichen ließen, folgende auf die Kanalvorlage Bezug nehmende Antwort ertheilt:**

„Nach eingehenden Verhandlungen ist es gelungen, für das linksseitige Warthebruch ein Projekt aufzustellen, das durch zweckmäßige Eindeichung und Entwässerung die große Fläche ertragreichen Landes vor schweren Ueberschwemmungsschäden zu schützen geeignet erscheint und auch die Zustimmung der Betheiligten gefunden hat. Zu seiner Durchführung stellt der Etat für 1901 als erste Rate eine geschenkweise Beihilfe von 800 000 Mark bereit. Die Gewährung dieser Beihilfe ist an die Bedingung geknüpft, daß die Ausführung der Melioration nur erfolgt, wenn die Regulirung der unteren Oder von Hohensaathen abwärts zur Ausführung kommt, und wenn festgestellt ist, daß eine genügende Vorfluth für die durch Eindeichung des linksseitigen unteren Warthebruchs entstehende Vermehrung und Beschleunigung der Wasserabführung in die Oder unterhalb von Küstrin gesichert ist." Durch die geplante Regulirung der unteren Oder würde nach den technischen Gutachten zugleich den andauernden Beschwerden über die Ueberschwemmungen im Oderbruch in wirksamster Weise abgeholfen werden. Wie bekannt, ist das Projekt der Oderregulirung in die seitens der Königl. Staatsregierung dem Landtage im Jahre 1901 vorgelegte wasserwirthschaftliche Vorlage aufgenommen worden. Die Annahme dieser durch den Landtag nach ihrer Wiedereinbringung ist daher die Voraussetzung, um für das Oder- und Warthebruch Schutz gegen ungeitige Ueberschwemmungen herbeiführen zu können."

★ Die Zeitschrift für deutsche Zuckerindustrie veröffentlicht Vorschläge zu einem **Hilfsgesetz für die Zuckerindustrie** im Rahmen der Brüsseler Konvention. Die Vorschläge empfehlen die Vertheilung des Inlandsverbrauchs unter die Zuckerfabriken vermittelst eines übertragbaren Kontingents zur Erzielung eines lohnenden Preises für den inländischen Verbrauchszucker. Ferner wird eine im Einvernehmen mit anderen Staaten vorzunehmende Kontingentirung der Zuckerausfuhr zur Besserung des Weltmarktpreises empfohlen. Die Vorschläge liegen bereits in Paragraphenform nebst Begründung vor. — Ob sie wirklich eine praktische Hilfe bedeuten, erscheint zweifelhaft.

★ Der **Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner** hat auf seiner kürzlich in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung erneut zum **Zolltarif** und zu den Kommissionsberathungen Stellung genommen. Die einstimmig gefaßte Resolution des Vereins erhebt in sehr entschiedener Weise Protest gegen die Behandlung der Kammgarnspinnerei bei den bisherigen Berathungen und erklärt, daß, da weder die Regierungsvorlage noch die Kommission Zollsätze enthält, welche die ganze wirthschaftliche Lage der Kammgarnspinnereien nur einigermaßen berücksichtigen, damit speziell für die deutsche Kammgarnspinnerei ein Interesse an einem Zustandekommen des Tarifs auf Basis der Regierungs- oder der Kommissionsvorlage nicht bestehe.

★ In der gestrigen Sitzung des großen Ausschusses des **Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt** wurde an Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden, Geheimraths Wittich, der zweite Vorsitzende, Geheimrath Bubendey zum ersten Vorsitzenden und Generalsekretär Ragozy zum Schriftführer gewählt.

★ **Die sogenannte Noth der Katholiken in Sachsen.** Auf der letzten Jahresfeier des sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes in Pirna hat diese Frage eine eigenthümliche Beleuchtung erfahren. Auf dem Mannheimer Katholikentage hatte bekanntlich ein Redner geklagt über die unvergleichliche Kirchen- und Seelsorgenoth und dabei darauf hingewiesen, daß es in Dresden nur drei Pfarreien gäbe, von welchen die eine allein 35 000 Seelen umfasse. Diese Behauptung wurde s. Zt. schon als unrichtig zurückgewiesen. Jetzt hat der Pastor Blankmeister aus Dresden in der Hauptversammlung in Pirna festgestellt, daß die von katholischer Seite neuerdings verbreitete Unterstellung, die katholische Bevölkerung Sachsens leide unter dem Mangel an Seelsorgern, eine krasse Uebertreibung sei. Zum Beweise nahm er auf die Dresdener Verhältnisse Bezug: Es kämen in der Hauptstadt auf 80 000 Katholiken im Ganzen 22 Priester, das ist in der That ein Verhältniß, das bezüglich mit evangelischen Zuständen z. B. der Trinitatisgemeinde, welcher für 40 000 Seelen nur 5 Geistliche zur Verfügung stehen, über alles Erwarten günstig ist. Des Weiteren aber führte Herr Pastor Blankmeister ebenso wie wir die angeblich mangelhafte Seelsorge auf die ausgebreitete Vereinsthätigkeit der katholischen Priester zurück, welche für die zur Zeit bestehenden 125 Vereine mehr Kraft und Zeit übrig hätten als für die eigentlichen Amtsgeschäfte. Wenn hier eine Entlastung eintreten würde, so sind wir übergeugt, daß für die Missionsgottesdienste in Sachsen, die jetzt an 450 Orten der Erblande abgehalten werden, die Zahl der vorhandenen Priester hinreichend wäre, da es sich doch überall nur um ein zerstreutes Häuflein von Katholiken handelt. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß eine starke ultramontane Bewegung in Sachsen großgezogen werden soll. Wer diese in einem fast rein evangelischen Lande niederhalten will, wird gut thun, sie in allen ihren Erscheinungen zu beobachten und aufzudecken. Diese Absicht hat die „Dtsch.-evang. Korrespondenz" und läßt sich davon auch nicht durch den Vorwurf der Angst, wie **ihn die „Lpz. Volksztg."** den Evangelischen heute macht, abbringen.

Ausland.

Frankreich.

Zum Ausstande der Bergarbeiter.

Der ehemalige Minister Guyot behauptet im „Siècle", daß die eigentlichen Urheber des Streikes im Dienste der Jesuiten ständen, welche der Regierung alle möglichen Schwierigkeiten bereiten wollten. Nachdem sie in der Bretagne die Offiziere zum Ungehorsam veranlaßt hätten, wollten sie nun auch die Arbeiter zum Aufstand verleiten.

Nach einem in Paris eingetroffenen Bericht erstreckt sich der Generalausstand der Bergarbeiter bisher über die Kohlenreviere der Departements Pas de Calais und einen kleinen Theil des Departements Nord, ferner auf die Departements Loire, Haute Loire, Gard und Tarn. In Monceau-les-Mines und Décazeville wird weiter gearbeitet. Das sogenannte „gelbe" Syndikat dieser Gegend erklärt, es sei entschlossen, unter allen Umständen die Arbeit fortzusetzen.

Der sozialistische Deputirte Jaurès führt in der „Petit République" aus, daß die Gegner des Ministeriums Combes hoffen, der Gesammtausstand werde die Stellung des Kabinets erschüttern. Die oppositionelle Presse werde alle Zwischenfälle aufbauschen.

Während die Nacht zum Freitag im Pas-de-Calais ruhig verlaufen ist, wurden bei den Gruben von Roeux an mehreren Häusern von Arbeitern und Beamten die Scheiben durch Aufständige zertrümmert. Die Zusammenrottungen auf öffentlichen Straßen sind verboten.

In der ganzen Gegend von Saint Etienne herrschte während der Nacht zum Freitag vollständige Ruhe. Die Zahl der Aufständigen wird immer größer. Freitag Morgen kam es zwischen der Polizei und den Arbeitern, welche die Kohlenkarren aufzuhalten suchten, zu einigen Zusammenstößen.

Vom Schulstreit.

Infolge eines Erlasses des Präfekten wurden die Siegel von den jüngst geschlossenen Kongregationsschulen in Lyon entfernt. Diese Schulen dürfen demnächst unter Leitung weltlicher Lehrerinnen wieder eröffnet werden.

Haltung des Papstes.

Der vatikanische Korrespondent des „Figaro" berichtet, eine einflußreiche Persönlichkeit habe ihm erklärt, der Papst werde seine bisherige Haltung gegenüber den Vorgängen in Frankreich nicht aufgeben. Der Papst wolle erst sehen, was die Kammer thun werde.

Schweiz.

Der neue Zolltarif

ist von der Bundesverwaltung endgiltig fertiggestellt und wird nunmehr publizirt werden. Von der Veröffentlichung ab beginnt die 90tägige Frist zur Einreichung der zur Veranstaltung einer Volksabstimmung über den Tarif erforderlichen 30 000 Unterschriften.

Spanien.

Die Cortes

wurden auf den 20. Oktober einberufen.

Ruhestörungen in Gibraltar.

In Folge der von den spanischen Behörden angeordneten Schließung des in der spanischen Grenzzone gelegenen sozialistischen Klubs kam es Donnerstag Nachmittag zu schweren Ruhestörungen, wobei die Sozialisten auf die Polizei schossen. Diese erwiderte das Feuer. Fünf der Ruhestörer sollen getödtet und mehrere verwundet sein. Die Sozialisten machten darauf einen Angriff auf das Stadthaus und andere Gebäude, wurden aber von den Truppen zerstreut. Die Ruhe wurde bald wieder hergestellt, wenn auch noch große Erregung herrscht. Eine Schwadron spanischer Kavallerie und zwei Bataillone Infanterie sind von Algeciras eingetroffen. Ferner kam ein Bataillon Infanterie unter General Obregon, dem Militärgouverneur von Algeciras, von San Roque an. Das Gebiet ist unter Kriegsrecht gestellt worden.

Serbien.

Zusammenstöße mit Arnauten.

Den Blättern zufolge drangen Arnauten auch über das Kopaonik-Gebirge in serbisches Gebiet ein, wurden aber mit Zurücklassung von drei Todten zurückgeworfen. Nach amtlicher serbischer Quelle kam es bei Kumanovo in Altserbien zwischen Serben und Arnauten zu einem Zusammenstoß; auf beiden Seiten gab es Todte und Verwundete. Die Serben sollen acht Todte gehabt haben. — Aus Nisch wird gemeldet: Zwischen den Blockhäusern Bessoliza und Jablonowa schossen Albanesen aus einem Hinterhalt auf eine serbische Patrouille, tödteten einen serbischen Soldaten und verwundeten drei Mann schwer.

Rußland.

Finanzminister Witte

ist nach fünfzehntägiger Reise am Donnerstag in Wladiwostok eingetroffen, wobei der Aufenthalt in Tomsk, Irkutsk und Charbin eingerechnet ist. Diese Reise von Petersburg bis dahin kann jetzt in 12½ Tagen zurückgelegt werden; wenn der Bau der Baikalbahn vollendet ist und die sibirische Bahn schwerere Schienen erhalten hat, wird die Reise nur noch 10 Tage dauern.

Türkei.

Militärische Berathung.

Aus Konstantinopel wird vom 9. Oktober gemeldet: Heute Nacht hat beim Kriegsminister eine militärische Berathung stattgefunden, welcher der Oberkommandant im letzten griechisch-türkischen Kriege Edhem-Pascha beiwohnte.

Heute Nacht ein Uhr ist ein Sonderzug mit einer außerordentlicher Mission, bestehend aus den Kaiserlichen Adjutanten Divisionsgeneral Talat und dem Brigadegeneral Schakir, nach Serres im Vilajet Salonichi abgegangen.

Fischerei-Rechte der Ausländer.

Von der englischen und französischen Botschaft wurden der Pforte Noten in Betreff der Fischerei-Rechte der Ausländer überreicht, in denen davon Akt genommen wird, daß die Pforte in ihrer letzten Note einige auf den Kapitulationen begründete Reklamationen anerkannte, dagegen gegen die von der Pforte gemachten Reserven bezüglich der Nichtanerkennung der Konsular-Assisteng und die theilweise Sistirung der Fischerei-Rechte Einspruch erhoben wird. Die Ueberreichung diesbezüglicher Noten seitens der übrigen interessirten diplomatischen Vertretungen wird nachfolgen.

Nordamerika.

Vom Ausstand der Grubenarbeiter.

Besprechungen verschiedener Senatoren mit den Vorständen von großen Vereinigungen der Anthracitkohlen-Bergwerksbesitzer haben scheinbar den entgegengesetzten Erfolg gehabt, als man gehofft hat. Die Besitzer reisten wieder ab mit der Erklärung, sie würden nie den Forderungen der Bergleute nachgehen.

Präsident Diaz in Texas hat Truppen entsandt, um die Ordnung an den Orten der Nationalbahn, wo der Ausstand herrscht, aufrechtzuerhalten und den Betrieb zu erleichtern.

Aus Nah und Fern.

Denkmal für Kaiser Friedrich. In Sagan ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kaiser zu der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich die Genehmigung ertheilt hat.

Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal soll demnächst in Reinerz (Grafschaft Glatz) errichtet werden. Der dortige Militär-Kameradenverein besprach in seiner letzten Versammlung die Angelegenheit, wobei mitgetheilt wurde, daß das Denkmal bereits fertiggestellt sei und nur der Aufstellung harre. Der Verein beschloß, den Magistrat um Vorschläge, an welcher Stelle das Denkmal errichtet werden könne, zu ersuchen.

Erdbeben in Süddeutschland. Aus Stuttgart, 10. Oktober, wird telegraphisch gemeldet: In der Umgegend von Hechingen wurde gestern Nachmittag abermals ein Erdbeben verspürt. Dasselbe ging von Südwesten nach Nordosten und dauerte drei Sekunden.

Eine Schreckensfahrt am Donau-Ufer. Wie aus Wien berichtet wird, gab es am vorgestrigen Donnerstag dort am rechten Ufer der Donau eine aufregende Szene. Ein Kind, das beim Spielen ins Wasser fiel, riß im Sturz drei andere Kinder mit sich — und fast wären alle Vier von den Wellen entführt worden. Am Donauufer — in der Nähe des städtischen Bades — spielte Nachmittags eine fröhliche Kinderschaar, die Knaben da, die Mädchen dort. In der Gruppe der Mädchen befanden sich die Töchter des Schlossergehilfen Joseph Heindl, die siebenjährige Marie und die achtjährige Valerie, die Tochter des Kutschers Anton Schachinger, die zehnjährige Eleonore, und die Tochter des Kutschers Joseph Wunsch, die achtjährige Marie, welch Letztere ihr einjähriges Schwesterchen Katharina auf dem Arm trug. Die Mädchen hatten ihren schulfreien Nachmittag und jagten knapp am Ufer des Stromes umher. Während des Spieles stieß nun die kleine Valerie Heindl unachtsamerweise an ihre jüngere Schwester, die knapp neben den anderen Mädchen stand. Marie Heindl bekam das Uebergewicht, strauchelte und fiel mit einem Aufschrei in den Donaustrom. Im Falle haschte sie noch instinktiv nach Eleonore Schachinger und riß auch diese mit sich. Die kleine Eleonore klammerte sich nun an Marie Wunsch — und auch die kleine Marie wurde sammt ihrem Schwesterchen Katharina in die Fluth gerissen. Vier Kinder kämpften nun — noch nahe am Ufer — mit den Wellen. Die starke Strömung konnte jeden Augenblick eins oder das andere fortreißen. Aus dem Strom ertönten klägliche Hilferufe, und die anderen Kinder, die zusammenliefen, verstärkten noch das Geschrei. Unter den Knaben, die entsetzt herbeigeeilt waren, befand sich auch der siebenjährige Bruder der Schwestern Wunsch, Heinrich Wunsch. Er sah seine Schwestern in Erkrinkungsgefahr und griff nach der ihm zunächst in den Wellen treibenden einjährigen Katharina. Es gelang ihm, das Kind ans Land zu ziehen. Unterdessen waren, durch die Hilferufe aufmerksam gemacht, Bedienstete des städtischen Bades herbeigeeilt. Sie vermochten es, die drei anderen Kinder aus dem Wasser zu bringen. Die Schwester der geretteten Katharina, Marie Wunsch, ferner Eleonore Schachinger und Marie Heindl waren bereits bewußtlos. Durch rasch angestellte Wiederbelebungsversuche gelang es, alle vier Kinder ins Leben zurückzurufen.

Raubanfall im Eisenbahnwagen. Nach einer Meldung aus Paris wurde ein österreichischer Justizbeamter aus Triest, der am Dienstag einen Ausflug nach Versailles unternahm, in dem Abtheil erster Klasse der Westbahn kurz vor dem Einlaufen des Zuges in den Versailler Bahnhof von drei Mitreisenden überfallen und ausgeraubt. Die Banditen knebelten den Ueberfallenen, während einer von ihnen sich mit der entwendeten Brieftasche, die 300 Francs enthielt, aus dem Staube machte. Als der Zug sich dann wieder in Bewegung setzte, stießen die beiden in dem Wagen Gebliebenen den Ausgeraubten auf den Bahnsteig. Obgleich sofort die nöthigen Maßregeln zur Verfolgung der Diebe getroffen wurden, entkamen diese dennoch. Dem österreichischen Justizbeamten blieb also nichts Anderes übrig, als nach Paris zurückzukehren, um dort das Weitere abzuwarten.

— **In die Mordaffäre Bonmartini zu Bologna** werden immer mehr Personen verwickelt. Jetzt wird auch der Advokat Riccardo Murri, der Onkel des Mörders Tullio Murri und der Gräfin Linda Bonmartini, verdächtigt. Alle dramatischen Szenen, welche Riccardo Murri dem Untersuchungsrichter erzählte, sollen sich als erlogen erwiesen haben. Zwei Gefängnißschwestern, welche mehrere Briefe der Gräfin Linda an diesen Onkel Riccardo und ihren Geliebten Secchi bei einer das Gefängniß verlassenden Strafgefangenen vorfanden und die Schreiben zuerst einem Bologneser Blatt zur Veröffentlichung und dann dem Untersuchungsrichter übergaben, wurden auf direkten Befehl des Ministers ihres Amtes entsetzt; die Oberin des Gefängnisses wurde strafversetzt.

Erdstöße. Donnerstag Nachmittag 3 Uhr 45 Minuten wurden wiederum heftige Erdstöße in verschiedenen Theilen der Stadt Tübingen verspürt. Der Stoß ging von Süden nach Norden. Auch in Horb (Württemberg) wurde in der unteren Stadt ein starkes Erdbeben verspürt, während in den letzten Tagen weniger starke Stöße in der oberen Stadt wahrzunehmen waren.

Pest in Yokohama. In Yokohama sind mehrere Pestfälle vorgekommen.

1000 Mark Belohnung. An den Berliner Anschlagsäulen findet man folgendes Plakat: „Der Finder meines Portemonnaies mit 2000 Mark Inhalt (2 Tausendmarkscheine), Studentenkarte für Konrad Hagen, diversen Visitenkarten, Schlüsseln usw. wird herzlichst gebeten, dasselbe mit Zurückbehaltung des einen Tausendmarkscheines abzuliefern oder zu übersenden an das General-Fund-Bureau, Charlottenstraße 96." — Der Verlierer ist der Student Konrad Hagen, dessen ganzes Vermögen diese Summe darstellt. Herr Hagen bedarf für gewisse persönliche Zwecke zunächst der Summe von 1000 Mark sehr dringend, aus diesem Grunde belobt er den zweiten Tausendmarkschein dem Finder.

Eisenbahnunfall. Von einem Eisenbahnzug überfahren wurde in der Nacht hinter Hermsdorf an der Berliner Nordbahn ein Streckenarbeiter, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Dem Unglücklichen trennte ein Rad ein Stück vom Schädel ab. Er wurde mit einem anderen Zuge nach Berlin und vom Stettiner Bahnhofe nach der Charitee gebracht. Dort starb er schon bald nach der Aufnahme.

Schiffszusammenstoß. Bei der Abfahrt des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm" gerieth das englische Torpedoboot Nr. 7 zu nahe an den Dampfer, welcher in der gleichen Richtung fuhr, und wurde von dem Kielwasser des „Kronprinz Wilhelm" an den Dampfer herangezogen. Das Torpedoboot erlitt am Bug eine anscheinend leichte Beschädigung, während der „Kronprinz Wilhelm" unbeschädigt blieb und seine Reise fortsetzte. Der Kapitän des Lloyddampfers legte Protest gegen das englische Torpedoboot ein.

3 Millionen unterschlagen. Bei der St. Wenzels-Vorschußkasse in Prag wurden nach dem Tode eines ihrer höheren Beamten bedeutende Unterschlagungen entdeckt, was zur Folge hatte, daß der Präsident der Vorschußkasse Montignore Drozd und der Buchhalter Kohoft von ihren Aemtern suspendirt wurden. Die weiteren Erhebungen ergaben noch andere Defektbeträge. Der gewesene Präsident wurde nach den Verhör in Haft behalten. Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Oberbuchhalter Hartwig und der Buchhalter Hueber verhaftet. Die Höhe der defraudirten Summe beträgt nach den angestellten Untersuchungen über drei Millionen Kronen. Der Beginn der Unterschlagungen reicht 20 Jahre zurück. Durch Aufstellung falscher Bilanzen und infolge mangelhafter Kontrolle war es möglich, daß die Defraudationen bis jetzt unentdeckt blieben.

Verschüttet. Bei den Aufräumungsarbeiten nach einem am Dienstag in Freiberg i. S. stattgehabten Großfeuer wurden, wie der „Freiberger Anzeiger" meldet, ein Geschäftsmann und zwei seiner Arbeiter im Erdgeschoß des abgebrannten Hauses durch Einsturz der Giebel und Decken verschüttet.

Ausstand in Bremerhaven. Die Eisenbahn-Verladungsarbeiter in Bremerhaven und Geestemünde sind am Freitag in den Ausstand getreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Ueberrannter Ewer. Der Donnerstag Abend von Hamburg abgegangene Dampfer „Pellworm" hat bei Neumühlen einen Ewer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210112-11/fragment/page=0002

überrannt. Der Ewer sank. Zwei Mann, die sich auf demselben befanden, sind ertrunken.

Erschossener deutscher Plantagenbesitzer? Der „Hamb. Börsen-Halle" geht die Nachricht zu, daß der deutsche Plantagenleiter Russel in der Nähe von La Guayra von Aufständischen erschossen worden sei. — An amtlicher Stelle ist nichts über den Vorfall bekannt.

Vom Aufstande in Genf. In Genf wurden sämmtliche Führer der Aufständigen verhaftet. Ausländer, besonders Italiener, wurden ausgewiesen. Eine Abordnung der aufständigen Straßenbahn-Angestellten erklärte sich auf die Aufforderung der Regierung bereit, die Direktion der Gesellschaft um eine Konferenz anzugehen, in der versucht werden soll, eine Verständigung herbeizuführen. — Freitag Vormittag veranstalteten die Aufständigen einen Umzug durch die Stadt mit umflorten Fahnen, wurden aber von dem Militär auseinandergetrieben. — Die Angestellten der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beschlossen mit großer Mehrheit die Fortsetzung der Arbeit.

Personalnachrichten.

— Der Bibliothekar an der königlichen Universitäts-Bibliothek Halle Dr. Ernst Roth ist zum Ober-Bibliothekar ernannt worden. — Der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg Dr. Finger ist zum Mitglied der bei dem Oberlandesgericht in Naumburg a. S. eingesetzten Kommission für die erste juristische Prüfung ernannt worden.

Schwurgericht zu Halle a. S.

—z. **Halle**, 10. Oktober. (**Wissentlicher Meineid.**) In der heutigen, letzten Sitzung dieser Schwurgerichtsperiode kam zur Verhandlung die wider die geschiedene Arbeiterin Auguste Janowski geb. Strauß aus Brachstedt erhobene Anklage wegen wissentlichen Meineids.

Den Gerichtshof bildeten die Herren: Landgerichtsdirektor Hacke, Vorsitzender, Landgerichtsräthe Spieß und Braun, Beisitzer; die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwaltschaftsrath Hartmann, als Vertheidiger plädirte Herr Rechtsanwalt Dr. Keil. Die Geschworenenbank bestand aus folgenden Herren: Ortsrichter Albert Kuhnt-Körbisdorf, Kaufmann Gustav Vogel-Halle, Gutsbesitzer Paul Sturm-Leitewitz, Hüttenmeister Dr. Wilhelm Stahl-Burgörner, Gutsbesitzer Robert Tschege-Löbejü b. Teicha, Kaufmann Louis Mittweger-Schkeuditz, Rittergutspächter Karl Reichardt-Canena, Buchhändler Friedrich Pouch-Merseburg, Ingenieur Otto Scharenberg-Eisleben, Domänenpächter Oskar Barges-Holzzelle, Gutsbesitzer Paul Werner-Dölsdorf und Kaufmann Karl Denk-Zörbig.

Die Anklagte ist am 19. September 1865 in Kütten geboren, bisher unbestraft und hat nach ihrer eigenen Bejahung den ihr zur Last gelegten Meineid am 6. Juni vor der dritten Civilkammer des hiesigen Landgerichts in der Ehescheidung des Amtsdieners St. und dessen Ehefrau aus Brachstedt geleistet, indem sie ihre falsche Aussage, mit St. nicht in näherer Beziehung gestanden zu haben, beschwor. Damals wurde Frau St. mit ihrer Klage auf Grund dieses Zeugnisses abgewiesen. Die Anklagte, welche von ihrem Manne, der sie böswillig verlassen, geschieden ist, hatte nach dem Eide Gewissensbisse und zeigte sich selbst an, daß sie falsch geschworen, bezüchtigte auch St. der Anstiftung. Dieser blieb heute unvereidet. Die Angeklagte wurde des Meineids für schuldig befunden mit dem Milderungsgrunde aus § 157 und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch**, 9. Oktober. (Einbruch.) Gestern Nachmittag ist in der von russischen Arbeitern bewohnten Kaserne des Rittergutes Güntheritz eingebrochen worden, wobei dem Diebe 421 Mk. in die Hände gefallen sind. Der Diebstahl ist während der Abwesenheit der Arbeiter ausgeführt worden. Der Dieb hat eine Fensterscheibe eingedrückt und ist dann durch das Fenster eingestiegen. Im Verdacht der Thäterschaft steht ein ausländischer Arbeiter.

— **Eilenburg**, 9. Okt. (Anerkennung.) Am 16. August d. J. rettete der 19jährige Sohn des Böttchermeisters Ludewig hierselbst einen 3jährigen Knaben, der zum Besuch aus Leipzig hier weilte, aus der Mulde, wobei er große Entschlossenheit und Opferwilligkeit bewies. Die Regierung zu Merseburg macht dies jetzt im Amtsblatt öffentlich bekannt.

* **Wittenberg**, 10. Oktober. (Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen.) Heute ist die Kommission für den engeren Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, die sich auf der Anfang Juni in Eisenach abgehaltenen Konferenz deutsch-evangelischer Kirchenregierungen konstituirt hat und aus 13 Mitgliedern besteht, in Wittenberg zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Es nimmt daran u. A. der Präsident des preußischen Oberkirchenraths D. Dr. Bankhausen und Ober-Konsistorialrath Dr. Kelber aus München Theil.

— **Lobura**, 9. Okt. (Kleinbahn Lobura-Gommern.) Mit der Gleisobersirckung wird Gommern in dieser Woche noch erreicht werden. Vorgestern ist eine dritte Arbeitslokomotive eingestellt worden zur besseren Bewältigung des Rübentransports. Die Brücken sind bis zum Eintreffen der eisernen Konstruktionen einstweilen provisorisch hergestellt.

— **Schollene** (Kr. Jerichow II), 10. Okt. (Todt aufgefunden.) In seinem Jagdrevier hierselbst wurde der Bankier Denicke erschossen aufgefunden. Die nähern Umstände seines Todes bedürfen noch der Aufklärung. Die Rathenower Gerichtsbehörden haben die Untersuchung in die Wege geleitet. Die bisherigen polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß der Tod des Herrn Denicke durch eine andere Person nicht herbeigeführt sein konnte. Die Frage bleibt offen, ob Herr Denicke in einer Anwandlung von Schwermuth sich selbst den Schuß beigebracht oder ob er den tödtlichen Schuß durch eine unbeabsichtigte Entladung seiner Flinte infolge eines unglücklichen Zufalls erhalten hat.

— **Leipzig**, 10. Okt. (König Georg) hat das Protektorat über den deutschen Buchgewerbe-Verein übernommen.

— **Dresden**, 10. Okt. (Kronprinz und Kronprinzessin) Friedrich August sind heute Abend zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Paris abgereist.

Telegramme.

Orschowa, 10. Oktbr. Im hiesigen Kasino explodirte heute Nachmittag die neueingerichtete Acethylen-Anlage, wobei der größte Theil des Kasino-Gebäudes einstürzte. Viel Personen, darunter der Hotelbesitzer, der Oberkellner und sonstiges Hotel-Personal wurden verschüttet. Eine Person wurde in hoffnungslosem Zustande geborgen, eine todt aufgefunden.

Washington, 10. Okt. Der Ackerbau-Bericht giebt den Durchschnittsstand an: für Mais auf 79,6, für Hafer auf 34,5, Rogen 17, Gerste 29 Proz. Der Ertrag des Frühjahr-Weizens per Acker 14,4 Bushels. Der Statistiker Brown schätzt das Ernte-Ergebnis für Mais auf 2 352 776 000, für Frühjahrsweizen auf 246 874 000, für Hafer auf 988 632 000, für Roggen auf 33 626 000, für Gerste auf 135 169 000 Bushels. Der Weizenertrag wird einer Revision unterzogen. Der Ertrag für Weizen ist der größte bisher verzeichnete.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 12. Oktober: Angenehm, Sonnenschein, Nachts kalt.
Montag, 13. Oktober: Wolkig, windig, normal temperirt, strichweise Regen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	10. Oktober	+ 1,78	11. Oktober	+ 1,80	—	0,02
Trotha	„	+ 1,60	„	+ 1,68	—	0,08
*Alsleben	9. Oktober	+ 1,40	10. Oktober	+ 1,42	—	0,02
*Bernburg	„	+ 1,04	„	+ 1,08	—	0,04
*Calbe, Obp.	„	+ 1,60	„	+ 1,62	—	0,02
do. Untp.	„	+ 0,54	„	+ 0,60	—	0,06
Unstrut.						
*Straußfurt	9. Oktober	+ 1,35	10. Oktober	+ 1,30	0,05	—
Moldau.						
Budweis	8. Oktober	+ 0,01	9. Oktober	+ 0,02	—	0,01
Prag	„	+ 0,21	„	+ 0,13	0,08	—
Havel.						
*Brandenburg	9. Oktober		10. Oktober			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,08	—	0,04
Unterpegel	„	+ 1,22	„	+ 1,22	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,32	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,84	„	+ 0,84	—	—
*Havelberg	„	+ 1,69	„	+ 1,69	—	—
Elbe.						
Pardubitz	8. Oktober	— 0,02	9. Oktober	— 0,05	0,03	—
Brandeis	„	— 0,30	„	— 0,34	0,04	—
Melnik	„	— 0,48	„	— 0,50	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,50	„	— 0,47	—	0,03
Aussig	„	—	„	— 0,24	—	—
Dresden	9. Oktober	— 1,60	10. Oktober	— 1,58	—	0,02
*Torgau	„	+ 0,21	„	+ 0,21	—	—
*Wittenberg	„	+ 1,08	„	+ 1,10	—	0,02
*Roßlau	„	— 0,50	„	— 0,54	—	0,04
*Barby	„	+ 0,76	„	+ 0,69	0,07	—
Magdeburg	„	+ 0,86	„	+ 0,90	—	0,04
*Tangermünde	„	+ 1,25	„	+ 1,25	—	—
*Wittenberge	„	+ 1,01	„	+ 1,02	—	0,01
*Lenzen	„	+ 1,06	„	+ 1,06	—	—
Dömitz	„	+ 0,47	„	+ 0,48	—	0,01
*Lauenburg	„	+ 0,56	„	+ 0,57	—	0,01

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Oktober 1902.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M	836 834 000 Mk.	2 970 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	23 566 000 Mk.	424 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 159 000 Mk.	1 401 000
4. do. an Wechseln	„	952 098 000 Mk.	31 944 000
5. do. an Lombardforderungen	„	106 799 000 Mk.	65 931 000
6. do. an Effekten	„	126 436 000 Mk.	9 514 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	89 981 000 Zun.	2 290 000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M	150 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	44 639 000 unverändert.	
10. die Bet. der umlauf. Noten	„	1 416 059 000 Mk.	79 311 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	507 678 000 Mk.	31 524 000
12. die sonstigen Passiven	„	26 497 000 Zun.	941 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 151.00—153.00 M, Dezember 151.75—151.50 M. Roggen märk. 137.00—138.00 M ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste 132.00 bis 144.00 M, schwere 116.00—120.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., posen. und schles. fein 166.00—172.00 M, mittel 150.00—159.00 M, gering 146.00—149.00 M, russ. 134.60 bis 140.00 M. Mais, amerikan. mixed 154.00—155.00 M, ungar. Zahnmais 154.00 bis 155.00 M, runder 132.00 bis 135.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 160.00—168.00 M. Weizenmehl 00 20.00—22.50 M. Roggenmehl 0 und 1 18.60—19.70 M. Weizenkleie 9.50—9.80 M. Roggenkleie 9.70—10.00 M. — Mittagsbörse: Weizen Oktober 150.00 M, Dezember 151.50 M, Mai 154.75 bis 155.00 M. Roggen Oktober 137.75—138.00 M, Dezember 137.25 Mark, Mai 137.75—138.25 M. Hafer, märk. und pommerscher feiner 160.00—172.00 M, märk., pomm., pos. und schles. mittel 150.00 bis 159.00 M, geringer 145.00 bis 149.00 M, russ. 134.00—140.00 M, Oktober 135.00 M, Dezember 134.50 M, Mai 136.00 M. Mais, amerikan. mixed 154.00—155.00 M, runder 132.00—135.00 M frei Wagen, Dezember 123.25—123.00 M. Weizenmehl 00 20.00—22.50 Mark. Roggenmehl 0 und 1 18.60—19.70 M, Dezbr. 18.40 M. Rüböl Oktober 49.70 M G., Novbr. 49.30 M, Dezbr. 48.80—49.00—48.90 Mark, Mai 48.80—49.00—48.90 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 150.00 M, Dezember 151.50 M, Mai 155.00 M. Roggen Oktober 138.00 M, Dezember 137.25 M, Mai 138.00 M. Hafer Oktober 134.75 M, Dezember 134.50 M, Mai 136.00 M. Mais Oktober 129.00 M, Dezember 123.25 M, Mai 110.25 M. Mehl Oktober 18.55 M, Dezember 18.40 M, Mai 18.60 Mark. Rüböl loco 49.90 M, Oktober 49.70 M, Dezember 48.90 M, Mai 48.90 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

10. Oktober 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	142—150	130—138	132—140	134—155
Mittelmark, Priegnitz	148—155	130-141¾	130—136	145—164
Neumark	145—155	132—142	125—130	144—156
Lausitz	150—156	135—142	125—135	139—152
Magdeburg	138—144	136—139	132—170	134—141
Altmark	145—155	126—142	128—145	132—150
Merseburg, östl. d. Mulde	140—152	137—150	135—150	130—150
do. westlich der Mulde	135—149	138—145	130—160	138—149
Erfurt	155	150	150	135
Stettin (Bezirk)	148—150	128—133	126—130	126—140
Stettin (Platz)	148—150	132—133	130	140
Anklam (Platz)	146	130	—	137
Greifswald (Platz)	145	127	—	130
Danzig	142—152	120—129	116—125	125—130
Thorn	146—152	126—132	—	143—150
Königsberg i. Pr.	144—147	127-128¾	—	126
Breslau	140—156	128—138	129—142	129—136
Görlitz	150—165	130—138	130—137	128—134
Schweidnitz	148—158	132—140	122—138	126—134
Liegnitz	145—157	135—138	137—142	130—136
Posen	145—155	125—132	120—133	140—142
Bromberg	149	126—121	119	140
Kosten	145—150	125—132	116—120	130—140
Fraustadt	150	130	125	130
Kiel	142—148	130—140	138—145	140—150
Marne	135—140	128—130	120—121	129—130
Hannover Süd	136—153	132—153	140—170	126—154
do. West	140—146	140—153	133	129—133
Münsterland	155—160	151—159	—	130—135
Westf. Industriebezirke	159—167	137—145	124—132	159—167
Sauerland	—	145	—	183
Paderbornerland	155	135—144	—	135—144
Kassel	147	138—142	140—160	130—141

b) Nach privater Ermittelung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	153	138	—	150
Königsberg i. Pr.	144¾	129¾	—	125½
Breslau	157	138	142	136
Posen	155	130	133	138
Hannover	153	142	—	148
Reuß	152	138	—	135
Mannheim	163½	143	—	140
Hamburg	152	145	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 10. Oktober	am 9. Oktober
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 74⁹/₈ Cts.	M 157,00	M 159,00
„ Chicago „ „ „ Oktbr. 68⁵/₈ Cts.	„ 157,75	„ 159,00
„ Liverpool „ „ „ Dezbr. 5 sh. 10¹/₂ d.	„ 173,00	„ 172,50
„ Odessa „ „ „ loko 80 Kop.	„ 159,50	„ 159,50
„ Riga „ „ „ loko 90 Kop.	„ 166,50	„ 166,50
In Paris . . . . . Oktbr. 20.95 fcs.	„ 170,25	„ 169,50
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 57½ Cts.	„ 137,50	„ 138,75
„ Odessa „ „ „ loko 65 Kop.	„ 139,50	„ 139,50
„ Riga „ „ „ loko 76 Kop.	„ 148,00	„ 148,00
„ Amsterdam nach Köln „ März 129 hl. fl.	„ 141,75	„ 141,75
„ Newyork nach Berlin Mais Okt. 66½ Cts.	„ 133,25	„ 135,00

— **Magdeburg**, 10. Okt. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,50 M bis 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig**, 10. Okt. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Die Markthaltung war diese Woche sehr wechselvoll. Zu Anfang war die Stimmung sehr fest und die Werthe für Kornzucker konnten bis 35 ₰ gewinnen. Gleich in den ersten Tagen wurden die heimischen Terminmärkte flau und ein großer Theil des Preisgewinnes ging bei der Zurückhaltung der Raffinerien wieder verloren, trotzdem das Angebot in Kornzucker mäßig war. Der weitere Verlauf des Marktes war schwankend. Nach den letzthin gemachten größeren Einkäufen bleibt die Zurückhaltung der Raffinerien weiter bestehen und die Fabriken beharren auf höheren Forderungen. Ein großer Theil des Angebotes wurde unter diesen Umständen vom Markte zurückgezogen. Die Preise stellen sich am Wochenschluß immerhin noch 25 ₰ über letzte Preisaufzeichnung. Der Markt schließt ruhig fretig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Vereins beträgt ca. 108 000 Ctr.

Es notiren heute für 100 kg: Brodraffinade 56,30 M, lose in blau Papier, gem. Raffinade 59,30—55,80 M incl. Sack, gem. Melis 54,80—54,30 M incl. Sack, Würfelraffinade 60,30—59,80 M incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 92 % Rdmt. —,— M, do. 88 % Rdmt. 7,90—8,15 M, Nachprodukte 75 % Rdmt. —,— M excl. Rübenmelasse 43 % Bé a. G. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M per 50 kg excl. Tonne.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 10. Okt. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 100 Rinder, 106 Kälber, 86 Schafvieh 2c., 651 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren —,— M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—36 M, c. mäßig genährte junge und ältere 33—34 M, d. gering genährte jeden Alters 29—32 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M, b. vollfleischige jüngere 32—34 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren —,— M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28—29 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 25—27 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 21—24 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—49 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 39—44 M, c. geringe Saugkälber 30—38 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastjammel 32—33 M, b. ältere Mastjammel 28—30 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—27 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64 M, b. fleischige 61—62 M, c. gering entwickelte 61—62 M, d. Sauen und Eber mit 54—59 M bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: Sehr langsam. Ueberstand: 15 Rinder, 35 Schafe, 70 Schweine.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 10. Oktober. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburg. 153, Hard Winter Nr. 2 Okt.-Ablad. 122. Roggen ruhig, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Okt.-Ablad. 101, holsteinischer und mecklenburgischer 147. Mais fest, 128—130, runder 107. Hafer behauptet. Gerste fest.

* **Pest**, 10. Oktober. Weizen loco fest, do. per Oktober 7,27 Gd., 7,28 Br. pr. April 7,53 Gd., 7,54 Br. Roggen per Oktober 6,44 Gd., 6,45 Br., per April 6,51 Gb., 6,52 Br. Hafer per Oktober 5,92 Gb., 5,93 Br., per April 6,10 Gb., 6,11 Br. Mais per Mai 5,61 Gd., 5,62 Br.

* **Wien**, 10. Oktober. Weizen per Herbst 7,44 Gd., 7,45 Br., per Frühjahr 7,52 Gd., 7,53 Br. Roggen per Herbst 6,74 Gd., 6,75 Br., per Frühjahr 6,78 Gd., 6,79 Br. Mais per Sept.-Oktober 6,37 Gd., 6,40 Br. Hafer per Herbst 6,35 Gd., 6,36 Br., per Frühjahr 6,47 Gd., 5,48 Br.

* **London**, 10. Oktober. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine höher, do. per Oktober 131, do. per März 130.

* **Antwerpen**, 10. Oktober. Weizen ruhig, Roggen behauptet, Hafer behauptet, Gerste fest.

* **Paris**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Oktober 20,85, per November 20,80, per November-Februar 20,70, per Januar-April 20,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,50.

* **Paris**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 20,85, per November 20,80, per November-Februar 20,90, per Januar-April 20,80. Roggen ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,50.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75¼, per Oktober —, per Dezember 75, per März —, per Mai 75⁵/₈. Mais per Oktober 66, per Dezember 54½, per Mai 48. Mehl 3,10. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 10. Oktober. (Telegr.) Weizen per Dezember 70 per Mai 71¹/₄. Mais per Dezember 77⁹/₈.

Raps.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Rapssaat. Holst., mecklenb. und nieder lebar 180—195 Mk.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190210112-11/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Oktober 14,20, per November 14,35, per Dez. 14,45, per März 14,95, per Mai 15,20, per August 15,60. Stetig.

* **London**, 10. Oktober. 96% Proz. Javazucker loco 8 nominell, Rüben-Rohzucker per Oktober 7 sh. 3/4 d. Träge.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. Okt., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Oktober 30¾ G., Dezember 31 G., März 31¾ G., Mai 32½ G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 10. Okt. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß ruhig mit 5 Points Hausse. Zufuhren in Rio 16 000 Sack, in Santos 49 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Oktober 37,75, Dezember 38,00, März 38,75, Mai 39,00, Juli 39,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Petroleum stetig, Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 10. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-Dezember 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 10. Okt. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. 105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Spiritus still, Oktober 11½ Br., 11¼ G., Oktober-November 11½ Br., 11¼ G., November-Dezember 12½ Br., 11¾ G., Dezember-Januar 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Oktober 37,00, November 37,25, Januar-April 37,75, Mai-August 38,00.

* **Paris**, 10. Okt. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Oktober 37,25, November 37,50, Januar-April 37,75, Mai-August 38,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—34,00 Mk., Linsen 16,00 bis 32,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Rüböl ruhig, loco 52,00.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 54 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 56 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 56 Mk., do. do. Choice Grocery 55¾ Mk., div. Marken 55¼—55½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,70, do. Rohe und Brothers 11,00.

* **Paris**, 10. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 57,00, November 57,00, Nov.-Dezbr. 57,00, Jan.-April 57,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. Oktober. Kartoffelstärke 15,75 Mk., Kartoffelmehl 15,75 Mk., feuchte Stärke 7,80 Mk.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Kartoffelstärke 16—16½ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 15¾—16 Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung Nov.-Dez. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16—16½ Mk., Superior-Mehl 16¼—16¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 120—130 Pfg., kleine 75—100 Pfg., Seezungen, große 180—190 Pfg., kleine 80 bis 85 Pfg., dänische 170—175 Pfg., Kleine, große 60—100 Pfg., kleine 40—75 Pfg., Rotzungen 20—25 Pfg., Schellen, große 50—60 Pfg., mittel 45—50 Pfg., kleine 24—30 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 28—32 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 14—18 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 18—20 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 7 bis 10 Pfg., Dorsch 15—25 Pfg., Rochen 12—15 Pfg., Elbjachs —,— Pfg., Lachs, rothsl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—175 Pfg., Zander 60—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel 22—30 Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern, lebende 180—195 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. Oktober. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 45¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 10. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B Januar 4,65 Käufer, Juli 4,72½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 9. Oktober. 3¼ Uhr. Wolle. Oktober 139,50, Mai 146,00. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 10. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig.

Per Oktober	4,63 Werth,	Per Febr.-März	4,53 Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4,57 Käuferpreis,	„ März-April	4,53 Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	4,54 Käuferpreis,	„ April-Mai	4,53 Käuferpreis,
„ Dez.-Jan.	4,54 Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	4,53 Käuferpreis.
„ Jan.-Febr.	4,53 Käuferpreis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Banccazinn 68.

* **London**, 10. Okt. Silber 23⅝ Lstr., Chili-Kupfer 51 11/16 Lstr., per 3 Monate 51⅞ Lstr., Blei pan. 10¾ Lstr., engl. 11 Lstr., Zinn 113¾ Lstr., Zink 19⅝ Lstr.

* **Glasgow**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 53 sh. 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8.20.

* **Rio de Janeiro**, 9. Oktober. Wechsel auf London 12.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. B.: Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Dersette; für Lokales: Erich Oentzinger; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirstein; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Oktober.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4		105 10%
Bad. Hohm.-Anleihe 1887	4		—
Bayerische Prätm.-Anleihe	4		159,50%
Barmer Stadtanleihe	3½		93 60
Berliner Stadt-Oblig.	3½		100 25%
do. do. 1892	3½		99 90%
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—		132,75%
Elberfelder Stadt-Obl.	3½		93 60
do. do. 1899	4		103,75%
Frankfurter 15 Frcs.-Loose			
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3		132,50%
Rhin.-Westf. Pr.-Anth.	3½		137,00%
Kur- u. Neumk. Gent.-Obl.	3½		99,70%
Lübecker	3		151 00%
Magdeb. St.-Anl.	3½		99,20
Meininger 7 fl.-Loose	—		29,80
Münchener Stadt-Anleihe	4		104 90%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3		129 90%
Posen. Landschf. 6—10	4		102 40%
do. do. Ser. D	4		102 80%
do. do. do. E	4		102 60%
do. do.	3½		93,75%
Westfäl. Prov.-Anl. II	3		89 90%
do. do. II.	3½		99,90%
do. do. III.	4		104,60%
Westpr. Prov.-Anleihe	3½		—
Westf. Prov.-Anleihe 1900	3½		102,10%

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—		18,75%
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½		93,75%
do. do. 1885	4½		93,75%
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½		92,00%
Chin. Staatsanl.	5½		—
do. v. 95	5		105,10%
do. v. 98	5		100,75%
do. v. 98	4½		93,00%
Copenhag. Stadt-Anl.	3		86,70%
Mailänder Anl.	5		100,80%
Norw. Staatsanl. 88	3½		—
Oesterr. Gold-Obl.	5		107,50
Oesterr.			
do. Cred. 100,-58			
do. 1860er Loose	4		152,80%
do. 1864er Loose	—		433,25
Russische Prämien-Anl. 1884	5		—
do. do. 1866	5		—
do. Goldrente 1884	5		—
do. Metall-Oblig.	4		—
do. Bodenc.-Kredit	5		—
do. 3½ do.	3½		—
Spanische Schuld abgest.	4		89,50%
Türkische Konsolidirt.	5		100,40
do. Zoll-Oblig.	5		—
do. 400 Frcs.-Loose		fr.	122 00%
Ungarische Gold 1 A.	4½		101,50
do. Kr.-R.	4		93,40%
do. Staatsr. 97	3½		90,90%

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ald.-Dessauer Pfandbr.	4		100,75
Deutsch. Gr.-Kr.-Prdm.-L.	3½		122,00%
do. Hdb. V.u.100	3½		96 50
D. Gr.-K.-B. III. ex. 110.	3½		100,60
do. IV. ex. 110.	3½		100,60
do. V. ex. 100.	3½		96,50
do. VI.u.S.3.1900	4		100,00%
Deutsch. Grundschr.-Obl.	4		—
do. do.	3½		—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½		95,50%
D. G.-B.-Kreditanst. 3 Jahre	4		101,25%
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
G. 251—310 uit. 1905	4		100,75%
do. unkündb. bis 1900	4		102,75%
do. G. 301—320 uit. 1905	3½		95,50%
do. G. 46—100 uit. b. 1908	3½		96,00%
do. ohne u. cons.	3½		95,50%
Hann. Bod.-Pf. I.uit.b.1904	3½		97,50
do. II.	4		95,00%
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½		96,00%
do. unkündb. b. 1900	4		100,20
do. Bodm.-Pfdb.	4		127,80%
Preuß. Boden-R.-A.	4		99,30%
do.	3½		95,25%
Preuß. Gr.-Credit. 100	4		99,80%
Rordb. Gr.-Credit. 100			
IV V unkündbar bis 1903	4		99,80%
Pommerische Hyp.-Pfandbr.			
V. VI. Em. uit. b. 1900	4		89,50%
do. VII. u. VIII. 1904 uit.	4		89,50%
do. IX. u. X. b. 1906 uit.	4		89,50%
do. XI. u. XII. b. 1908 uit.	4		89,50%
do. II. u. III. b. 1908 uit.	3½		—
Pr. H.-G. Pfdb. I. II. ex. 110.	5		113,00%
do. III., V. VIII. ex. 100	5		108,00%
do. XI. ex. 100	3½		95,75%
do. XIII. ex. 100	3½		100,70%
do. XIV. ex. 100	4		100,70%
Preußische Pfandbrief-Bank.			
do. XVII. uit. 1905	3½		95,50%
do. XVIII. uit. b. 1908	3½		95,50%
do. XVIII. uit. b. 1908	4		101,25%
do. XIX. uit. b. 1909	4		101,25%
do. XX u. XXI. b. 1910	4		102,30%
do. Rstnb.-O. uit. 1904	3½		94,80
do. do. uit. 1908	3½		100,50%
do. Comm.-Obl. 1907	3½		99,60
do. do. 1910	4		104,00%

	Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½		95,50%
„ 1894 unk. b. 1900	3½		95,60%
„ 1896 unk. b. 1906	3½		95,20%
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890, 1900	4		102,50%
„ 1899 unverloosbar	4		103,00%
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½		99,00%
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½		99,50%
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½		95,50%
do. do. 1905	3½		95,50%
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½		104,70%
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4		91,00%
do. do. XV.-XVIII. unk.	4		89,50%
Pr. Hyp.-A.-B. 114 1905	4		103,50
Rhein. Hyp.-Pfd.	4		100,50%
do. do.	3½		96,00%
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4		100,75%
do. do. unk. 1906	3½		151,00%
do. do. unk. 1910	4		101,80%
Schles. Bod.-Kred.-B.	4		100,70%
do. do. rz. a. 110	4		—
do. do. do. rz. a. 100	4		—
do. do. unk. 1.1903	4		100,70%
do. do. do. rz. a. 100	3½		—
Sächsische	3½		99,00%
do.	3½		99,00%
Westpr.			
Pommersche	3½		99,00%
Posensche	3½		99,00%
Preußische	3½		98,90%
Sächsische	4		103,25%
Schlesische	3½		—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Kaiserin-Elisabeth	5		102,80%
Elbe-Trieschdahn	4		—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½		99,90%
do. III. C.	3½		99,90%
Braunschweigische Bahnen	3½		—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5		—
Central-Pacific	4		—
Dux-Bodenbacher II.	5		—
do. III.	5		—
do. IV.	5		—
do. Silber-Obl.	6		99,60%
do. Gold-Obl.	4		100,50%
Dux-Prager Gold-Obl.	5		—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	5		100,20%
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3		—
Zwangsanleih-Dombrowo	4½		103,40%
Mat. Eisenb.-Obl. o. St.-gar.	2,4		68,30%
do. Mittelmeerbahn fiz.	4		101,30%
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4		100,50%
do. Silber-Obl.	4		—
Kronprinz Rudolfsbahn	4		100,25
do. (Salzkammergut)	4		—
Koslow-Woron. 1889	4		100,00
Kurst.-Charkow-Asow 1889	4		99,60%
Kursk-Kiew	4		99,70%
Lemberg-Czernowitzer	4		99,30
Libau-Hilden. gar.	4		100,00
Magdeburg-Wittenberg	3		90,50%
Mantinda	4½		—
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½		—
Moskau-Kursk	4		—
Mst. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4		99,40%
Moskau-Rjasan	4		—
Moskau-Smolensk	4		99,80%
Nordbahn-Bac. I. II. ex. 1921	5		—
do. II. 5 1933	3		—
do. III. rz. 1937	3		73,70%
Oberg. Metlim. u. R. 1925	4		—
Oder-Gilgb.-Obl. gar.	4		—
do. do. b. 1889	4		100,60%
Oesterreichische Südbahn	3		93,80%
do. Lit. A.	3		91,50%
do. do. 1874.	3		89,50%
do. do. 1885.	3		91,75%
do. do. Ergänz.	3		101,40%
do. do. G.-Obl.	4		100,50%
Oesterr. Lokalbahn	5		109,50%
do. Nordwestbahn gar.	5		—
Pilsen-Priesen	4		71,40%
Poring. Eisenb.-Obl. 1888	3		95,40%
do. do. 1889	4		100,30%
Rhein-Nahe-Bahn	4		100,50%
Rjaj.-Uralsk gr. unk. b. 1905	4		99,40%
do. 97 gr. unk. b. 1908	4		99,40%
do. gar. unk. b. 1909	4		99,40%
Russ. Südost-Bahn	4		99,50%
Rybinsk, gar. unk. b. 1909	3		63,90%
Oesterr. Südbahn (Bomb.)	3		102,50%
do. (Stamm)	3		—
St. Louis S. Fr. rz. 1931	6		—
do. do. 1931	5		—
Stuhl. Esseg.-Fünfk.-Obl. A.	—		—
do. do. B.	—		—
Schweizer Central-Bahn 1880	4		—
do. Nordostbahn	3		—
Tambow-Morschansk	3		85,50%
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½		96,50%
Ungar.-Galiz. (gar.)	5		108,75%
Warschau-Wiener 1887	4		—
do. Ser.	4		—
do. Lit.	4		—
Weradahn	3		—
Winkelmann-Bodenb. 1889	4		99,60%
Wladikawkas	4		99,60%
Wilhelm-Luxembourg	3		—
Zarskoje-Selo	5		102,40%

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Rend.-Stamm		6	—	119,50%
Breslau-Warschau		3½	—	—
Dortmund-Gronau		4	—	97,50
Marienburg-Mlawka		5	5	111,50%
Ostpreußische Südbahn		4	—	108,00%

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht		7½	6½	—
Gresfelder		0	—	83,00
Gresfeld-Kleinbinger		10	—	—
Butterfeld		2	—	54,00%
Frankfurt Gütersbahn		4	2¾	—
Halberstadt-Blankenburg		6	—	107,50
Jurna-Stimpf. u. Meßbahn		4	—	—
Jonsger-Sondershausen		5	5	—
Kursk-Kiew		5	5	—
Lenberg-Czernowitz		5½	5¾	—
Mittel-Elsbahn		—	—	—
Niedwightsen-Berbach		10½	9	—
Oesterr. Nordwestb.		5½	5¾	—
do. do. Zweigbahn		6½	—	—
Rudb.-Odenburg		1	—	28,90%
Aschersberg-Bernburg		4½	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.		8½	6½	135,75
Bank für Sprit und Prod.		—	—	108,50
Barmer Bankverein		7½	4½	120,00
Berg.-Märk. B. I. Ebbl.		8½	8½	156,00%
Braunschweiger Bank		6¾	5½	116,40
Braunschweig. Hannover.		7½	7½	140,80
Cob.-Wortz. Credit-Gesell.		5	4	85,80
Cöln B. & Comm.		5½	1½	85,00%
Dampfschiff. Pirna		7	6	—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)		4	1½	101,75
do. Hypoth.-B. (Berl.)		6½	6½	123,50%
Deutsche Grundschuld		7	7	95,75%
Deutsche Reichsbankanl.		8	7	122,25
Effener Credit		8½	8	147,30%
Gothaer Privatbank		7	6	124,00
Hannoversche Bank		6	4	118,00
Hamburger Hyp.-Bank		9	8	157,10%
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank		5½	—	83,25%
Königsberger Vereinsbank		5½	6	111,25%
Lübecker Hypothekenbank		7½	6½	—
Mecklenburger Hypotheken		11	11	197,25%
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-K.		6½	4	82,90%
Nordwestdeutsche Bank		5	5	95,50%
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank		10	9	170,25
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien		—	—	—
Preuß. Bodenk. A. o. St.		—	—	132,00
do. Zeitpacht tonn.		6	5	108,50
Preußische Handels-Bank		7	7	124,00%
Reichsbank		0	0	—
Westfälische Bank		6	5	113,50%
Wiener Bankverein		7½	5½	—
Wiener Unionbank		7½	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	4		—
Allgem. Lokal.-Gesellschaft	4		99,60%
Augsburger Kattun	4		99,30
Berliner Gas	4		—
Dessauer Gas	4½		106,70%
Dortmunder Union	5		110,60%
Gr. Berliner Pferdeb.	3½		99,50%
Hamburger Packhofbau	4		—
Hendel-Obligationen	4		104,90%
Hibernia	4		101,00%
Lauraütte	3½		94,20%
Rapkow Obligationen	4		99,75%
Nordeutscher Lloyd	4		100,70%
do. do.	4½		103,30%
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4		105,00%
do. Eisen-Industrie	4		98,00%
Phönix-Eisenwerk	4		—
Zoologischer Garten	4		—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Bremberger Bergwerk		50	45	530,00%
Aplerbeder		5	6	91,50%
Burgwer Bergwerk		15	—	99,50
Bergeellus		1	—	88,00%
Braunschw. Kohlenwerke		9	9	114,50%
Deutsch-Luxem.		10	10	157,75%
Concordia-Bergwerk		29	25	280,00%
Consolidat. Bergw.-G.		30	27	338,50%
Consol. Martenhütte		4	—	77,00
Consol. Rehmen. St.-Pr.		8	—	18,50%
Duger Kohlen ton.		15	15	175,00%
Eintracht		18	18	206,60%
Gelsenkirchen		20	21	215,50%
Gelsenkirchener Gußstahl		12	—	87,25%
Georg-Marien St.-A.		10	4	98,50%
do. St.-Pr.		10	5	122,50%
Hagener Gußstahl		6	—	38,50%
Harzer Eisenwerke tonn.		12	3	75,00%
Hörsch, Eisen und Stahl		16	10	139,25%
Ilsenburger Eisen, Stahl-G.		4½	—	122,30%
Kattowitzer		14	—	195,50%
Königin-Marienhütte		5½	—	48,30%
König Wilhelm tonn.		15	15	177,25%
König Wilhelm St.-Pr.		20	20	259,00%
Kogendsgrube Oberschl.		7	7	101,25
Magdeburg-Bergwerk		46⅔	42	455,50
Marienhütte Kagenau		6	—	65,50%
Mend & Schwer St.-Pr.		15	4	79,00%
Rhein. Anthr.-Kohlen		10	10	129,25%
Rhein.-Nassauische Bergbau		10	3	142,60%
Rhein. Stahl Akt. C.		15	10	146,75%
Stadtberger Hütte		15	12	127,30%
Worm-Revier		8½	8½	127,50%

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901	
Adlerkellergarten-Bau		5	5	92,23%
Annaburger Steingut		0	0	59,00%
Architenest		20	10	154,00%
Bazar		9½	10	815,00%
Bau-Ausführung		6	5½	95,75
Berl.-Karlsruherbrg.		—	—	572,00%
do. Neustadt		4	17½	155,00%
Passage konc.		4	4	83,25%
B.-Wilmersdorf		—	—	760,00%
Berliner Kab. Maschinen		16	14	187,25%
Berliner Bockbrauerei		10	9	147,00%
do. Brauerei Kindzk.		5	5	107,90%
Brest. Eisenb. M. Bank		14½	8	162,00%
Breslauer Oelwerke		5	3½	68,60%
Braunschweiger Jute		13	8½	160,00%
Burgh. Metallindustrie		3	—	67,90%
Centralhangej. Berlin		12	0	239,00%
Charlottenbg. Wasserwerk		13½	13½	293,00%
Cöln. Erdölt Spinning		15	10	213,00%
Chem. Masch. Zlam.		10	3	102,90%
Danziger Oelschläge		0	0	85,00
Dessauer Gas		11	12	209,75%
Deutsche Bauglsch.-Bef.		33	28	210,00%
Deutsche Jute-Spinnerei		6	5	127,13%
Düsseldorfer Maggon		25	16	184,50%
Brauerei Schöne Spinn.		4½	—	595,75%
Eberswalder Farbenfabrik		18	—	338,75%
Freund Masch. konc.		21	12	287,00%
Fritze & Kohlmann konc.		6	6	136,00%
Gummifabr. Harburg-Ct.		10	0	85,00%
do. Voigt & Winde		6	4	101,25
do. Voigt & Schäfer		7	—	46,00%
Harburger Eisen-Gummi		17½	20	320,90%
Hannov. Maschinen Pr.		28	28	275,50%
Herfort St.-Pr. konc.		9	7	84,00%
do. do. Brückenbau konc.		8	7	114,00%
do. do. St.-Pr.		9	—	131,90%
Hirschberger Maschinen		5½	—	—
Kallenpel konc.		5	5	90,75%
Keyling & Th. Eisenpfel.		8	3	110,75%
Kunstlederfabrik Geislich		—	—	328,00%
Le Seloce Zral D		0	—	—
Ludwig Löwe & Co.		24	12	218,50%
Magdeburger Baubank		5	5	89,00%
do. Pferdebahn		9	6	—
Masch. Gruson		10	4	71,80%
Nordeutsche Wollkämmerei		—	—	141,75%

	Dividende	1900	1901	
Neuroder Kunstwollfabr.		8½	7	101,80%
Neuß, Wagenbau		—	—	433,00%
Neuwerker Maschinenfabrik		4	—	50,25%
Rend. Stearinkerzen		2	—	54,50%
Omnibusgesellschaft		10	4	177,50%
Oppelner Portland-Cement		7	3	102,25%
Braunschweiger Pferdebahn		4½	—	—
Breslauer do.		7½	—	106,75%
Stettiner do.		6	6	122,00%
Saline Salzungen		8	7	103,75%
Schäffer & Walcker		0	—	44,50%
Schlesische Cement		13	6½	148,40%
Stettiner Chem. Dünger		28	18	272,25%
Strelitzer Spiritus St.-P.		7	6	119,25%
Vereinsbrauerei Ottern		7½	7	100,10%
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.		12	—	202,00%
Westf. Drahtindustrie		15	10	148,25%
do. Stahlwerke		17	—	117,25%
Wilhelmshütte		10	—	71,00%
Wittener Guß		20	12	156,50%
Zuckerfabrik Frankenhausen		11	18	129,00%

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 2.
Hamburg 3.	Amsterdam 4½.
Brüssel 3.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz, Plätze 4.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Silber. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lire. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16,24
Napoleonsd'or	per St.	—
Souverains	per St.	20,43
Englische Banknoten	per Pfd.	20,45
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	85,35
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,50
do. Silbergeld (Scheidemünze)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,45

Leipziger Börse vom 10. Oktober.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß			
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	Stück		—
do. do.	3	Stück		—
		Mk.		
do. do.	3	1000	90,00	
do. do.	3	500	90,00	
do. do.	3	200	90,00	
do. do.	3	500	90,00	
do. do.	3	do. St.	90,00	
		Thlr.		
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95,00	
do. do. v. 1855-63	3½	500	100,75	
do. do. 1867	3½	Thlr.	100,75	
do. do. 1869	3½		100,75	
do. do. v. 1852-63	3½	100	100,75	
do. do. v. 1867	3½	Thlr.